

Im ersten Teil des Buches schildert Titus Simon unter diesem Aspekt die Geschichte der einzelnen Jugendzentrumsbewegungen im Rems-Murr-Kreis und die Entwicklung der gegründeten Einrichtungen. Besonders interessant sind dabei die zwei detaillierten Darstellungen der Jugendzentren in Murrhardt und Fellbach, deren Entstehung und Entwicklung unter anderem mit Hilfe von sonst schwer zugänglichen Quellen von seiten der Jugendzentrumsbewegungen geschildert wird. Peter Wieland legt im zweiten Teil den Schwerpunkt auf das Umfeld der offenen Einrichtungen im Kreis Ludwigsburg (zum Beispiel Anlieger, Vereine, Kommunen). Diesen Ausführungen kann man wieder viele Details über die einzelnen Entwicklungen entnehmen, so daß durch das Lesen des Buches der geschichtlich Interessierte Aspekte erfährt, die er wegen der nie geleugneten Sympathie der Autoren für die offene Jugendarbeit in späteren Ortschroniken innerhalb der beiden Landkreise vergeblich suchen würde.

Andreas Kozlik

*

Titus Simon und Klaus Böhringer (Herausgeber): Beiträge zur Jugend- und Sozialpolitik im Landkreis. Murrhardt, Oppenweiler: Selbstverlag 1989, 204 S.

Während der Großteil der 26 Autoren aus seiner Arbeit in verschiedenen, meist im Rems-Murr-Kreis liegenden Einrichtungen berichtet, wird der Band von einigen eher grundsätzlichen Ausführungen über sozialpolitische Themenstellungen abgerundet.

Die Beiträge erstrecken sich über elf verschiedene Arbeitsfelder, von denen die Altenhilfe neben den Sparten Jugendarbeit/Jugendhilfe und Arbeit/Arbeitslosigkeit den größten Raum einnehmen. Ebenso zur Sprache kommen die Mitarbeiter zur Nichtseßhaftenhilfe, zur Psychiatrie und zur Wohnraumproblematik. Abgerundet wird dieser breitgefächerte Lagebericht der sozialen Arbeit mit Beiträgen zu den Themen Schuldnerberatung, Gesundheitspolitik, Ausländer, Asylrecht und Frauenhaus.

Wenn in den Berichten zumeist konkret von einer lokalen Einrichtung ausgegangen wird, sollen sie nicht nur Lagebeschreibung sein, sondern davon ausgehend sozialpolitische Fragestellungen aufgreifen und damit die Diskussion um aktuelle Problemlagen anregen und hierfür auch konkrete Vorschläge machen.

Vom lokalen Bezug her besonders interessant dürften die Berichte „Zur Wohnungsnot: Zum Beispiel Backnang“, „Das Projekt Arbeitslosen-Initiative Backnang“ und „Ambulante Nichtseßhaftenhilfe: Die Anlauf- und Beratungsstelle Backnang“ sein.

Andreas Kozlik

*

Geschichte und Geschichten aus unserer Heimat Weissacher Tal. Allmersbach, Althütte, Auenwald, Weissach im Tal. Herausgegeben von Roland Schlichenmaier unter Mitarbeit von Regine Kuntz, Erich Bauer, Werner Pabst und Theodor Ebinger mit Unterstützung des Heimatvereins Weissacher Tal. Auenwald: Schlichenmaier Band 1, 1986, 96 S.; Band 2, 1987, 123 S.; Band 3, 1988, 128 S.; Band 4, 1989, 123 S.

Das Redaktionsteam dieser Schriftenreihe hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Einwohnern des Weissacher Tals und seiner Umgebung ihre Geschichte näherzubringen. So finden sich in den bislang erschienenen vier Bänden viele Artikel über die örtlichen historischen Überreste (Burgen, Kirchen, Rathäuser, Schulen, Gaststätten, Brunnen, Werk- und Arbeitsstätten). Daneben nehmen auch Berichte über die Menschen früherer Zeiten und ihr Leben einen breiten Raum ein. Neben gründlicher Heimatforschung haben jedoch auch besinnliche Gedichte und ansprechende Erzählungen ihren festen Platz in den einzelnen Bänden. Die Schriftenreihe möchte auf diese Weise ein möglichst breites Publikum ansprechen und den alten und neuen Bewohnern der einzelnen Gemeinden im Weissacher Tal die Identifikation mit ihrer Heimat erleichtern. Das große Interesse, auf das sie bislang in ihrem Einzugsgebiet gestoßen ist, läßt hoffen, daß sie auch zukünftig in dieser Form und Qualität weitergeführt wird.

Band 1: In der ersten Ausgabe der Reihe befindet sich ein Bericht über das Weissacher Heimatmuseum. Man erfährt darin Genaueres über seine Gründung und seine Öffnungszeiten. Die Ausstellungsräume wurden fotografiert und mit ausführlichen Kommentaren versehen.

Es folgt ein sehr aufschlußreicher Aufsatz über die Geschichte des Ebersbergs. In ihm gelangt der Autor durch die kritische Analyse aller schriftlichen und baulichen Quellen zu neuen Erkenntnissen über die Entstehung der Burg und die Herrschaftsverhältnisse in ihrem umliegenden Territorium. Damit fällt wieder etwas mehr Licht auf die Frühzeit der Backnanger Geschichte.

te. Weiter finden sich im Buch zwei Beiträge über die Althütter Brunnen, und zwar in Form der Erzählung eines Lausbubenstreichs und der genauen Beschreibung aller, vor der Fertigstellung der Wasserleitung 1938 bestehenden und benutzten Brunnen auf der Gemeindegemarkung. Ein technikgeschichtlich sehr aufschlußreicher Aufsatz!

Die Biographie des Weissachers Karl Schreiber (1894 bis 1972) gibt interessante sozialgeschichtliche Aufschlüsse über ein Arbeiterleben im Württemberg des frühen 20. Jahrhunderts, und schließlich erfährt man mehr über die Baugeschichte des „Sorgenkindes“ der Allmersbacher Gemeinde, den Kirchturm. Zwei im selben Ort entstandene Gedichte runden den Band an seinem Beginn und Ende ab.

Band 2: Der erste Artikel rekonstruiert anhand der örtlichen archäologischen Funde die Siedlungen und das Leben der Menschen in der Steinzeit. Ausführlich beschreibt er die Entwicklung und den kulturellen Stand der verschiedenen Menschenrassen im Wechsel der Warm- und Kaltperioden während der Eiszeit. Die Machenschaften des Allmersbacher Schultheißen Peter Kurz im 18. Jahrhundert werfen Licht auf die Bedeutung und die Funktion eines württembergischen Dorfoberhauptes. Zusätzlich wird anhand des Werdegangs der Oberweissacher Schule seit 1772 ein weiterer wichtiger Aspekt des dörflichen Lebens beschrieben. Durch genaues Studium der Oberschulratsprotokolle bis ins 20. Jahrhundert hinein gelangt der Autor zu sehr aufschlußreichen Einsichten in die damaligen Verhältnisse und die Mentalität der Menschen. Die Erinnerungen an das bäuerliche Leben mit den Tieren im alten Haus des Heimatmuseums rundet dieses Bild ab. Neben zwei amüsanten Beiträgen steht eine Reportage über das ernste Schicksal der Flüchtlinge des Zweiten Weltkrieges, die im Weissacher Tal heimisch wurden. Die Verfasserinnen erhielten dafür einen ersten Preis im zeitgeschichtlichen Wettbewerb des Landes Baden-Württemberg. Dann folgt ein Artikel über das Heutensbacher Glöckchen und der erste Teil der Biographie von der Althütter Schriftstellerin und Politikerin Anna Haag (geboren 1888), dem die Erinnerungen ihrer jüngsten Schwester beigelegt sind.

Band 3: Die oben genannte Biographie der Anna Haag wird weitergeführt, ebenso wie der Bericht über die Oberweissacher Volksschule. Volkstümliches bieten vier Beiträge über die gu-

te alte Zeit, eine Reise mit der Postkutsche, Anekdoten über die früheren Dorfhonoratioren und über den Hund Flocki. Neben einem kurzen Auszug aus den Allmersbacher Ruggerichtsprotokollen, der über alte Fluch- und Schimpfgebräuche berichtet, sind noch zwei Artikel wegen der ihnen zugrunde liegenden sachkundigen Forschungsarbeit zu erwähnen. Der erste behandelt die Frühgeschichte der drei Orte Unter-, Mittel- und Oberbrüden bis ins Hochmittelalter, in dem noch über die frühen urkundlichen Erwähnungen hinaus versucht wird, die Siedlungsgeschichte und das mittelalterliche Leben zu beschreiben. Der zweite Aufsatz hat zum Thema die Auswanderung der pietistischen Gemeinde 1817 aus dem Weissacher Tal, in dem wertvolle Auskünfte sowohl über die materiellen als auch über die geistigen Lebensbedingungen dieser Menschen zu finden sind. Dem Artikel ist eine ausführliche Liste aller damals Betroffenen und ihrer persönlichen Daten beigelegt.

Band 4: Auch dieser Band wird wieder umrahmt von zwei Gedichten, und auch die Erinnerungen aus dem Weissacher Dorfleben fehlen nicht. Diesmal ist das Thema die Sonntagsschule für die Kinder der methodistischen Gemeinde im Ort. Die Geschichte der pietistischen Auswanderung wird weitergeführt bis zur Verschleppung der Kolonisten in den russischen Osten während des Zweiten Weltkrieges. Zwei Beiträge behandeln wirtschaftsgeschichtliche Themen, und zwar das Althütter Holzhandwerk und das damit verbundene Hausiererwesen und die Geschichte der ehemaligen Weissacher Ziegelhütte, heute Tonwarenfabrik. Viele technische Einzelheiten werden genannt, die ein Bild geben von der Arbeitsweise und den Absatzmärkten in früheren Zeiten. Das 18. Jahrhundert kommt zu Wort in Form eines Aufsatzes über den Allmersbacher Rathausbau und Auszügen aus dem Unterweissacher Eidbüchlein. Der letztgenannte Aufsatz bietet einen ausgezeichneten Überblick über die vielen bürgerlichen Ämter der Zeit (Schultheiß . . . , Fleischbeschauer . . . , Hebamme). Sabine Reustle

*

Heinrich Schickhardt – Impressionen – Itinéraires. Auf den Spuren des Renaissance-Bau-meisters. Sur les traces de l'architecte de la Renaissance. O. O. [Freudenstadt]: MCS-Werbe-agentur o. J. 1990, 24 S.

Die Freudenstadter MCS-Werbeagentur legt einen zweisprachigen Schickhardt-Prospekt vor.